



Pelut: monatelang als Streuner in Ungarn durchgeschlagen bis er im Alter von 1 Jahr zu uns kam; hatte nie ein Haus von innen erlebt; sah jede Berührung als Bedrohung und schnappte.

Leni: wurde mit mind. 4 Jahren vom Vorbesitzer ins ungarische Tierheim gebracht; vermutlich „Erziehung“ mit Schlägen; kennt sich mit Katzen und Hühnern aus, hält Haus und Hof mäuse- und rattenfrei, stellt Igel und Füchse unblutig im Garten.

Alegra: wegen „unmöglicher Tierhaltung“ als Welpen einem Jäger in Spanien abgenommen, kam mit ca 6 Monaten zu uns; von nix eine Ahnung, aber immer eine große Klappe (wenn die andern vorausgehen); neugierig und lernwillig.

Leo: Findelkatze; von Leni erzogen, von Pelut das Raufen gelernt, ziemlich bester Freund von Alegra; im Haus selbstbewusst, geht er draussen eigene Wege.

Sie alle leben als unfreiwillige Patchwork-Familie zusammen, dazu noch mit zwei Menschen, akzeptieren die Eigenheiten der anderen, bringen sich mit ihren Fähigkeiten ins Rudel ein, halten gegen Fremde eisern zusammen.

Beruflich haben wir – die zwei Menschen - oft mit Familien gearbeitet. Meist mit Familien, in denen Zusammenleben und Zusammenhalt aus den Fugen gerieten, in denen wenig Akzeptanz und Einbringen zu sehen war. Dabei können Menschen jeden Tag neu entscheiden, wie sie miteinander umgehen. Und dass man gar nicht anders könne, weil das Leben in der Vergangenheit ... - das gilt nicht als Argument: die vier „Viecher“ oben zeigen ja, dass man seine Biographie hinter sich lassen kann.

Also: Wie willst DU mit den Menschen um dich HEUTE umgehen?